

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 7 (1921)
Heft: 34

Artikel: Von der Neutralität der "Schweiz. Lehrerzeitung"
Autor: Fürst, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-535676>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Juni 4. Heute schauten wir nach. Wir sahen, daß es sehr trocken ist. Wir tränkten den Hafer. Auch sahen wir, daß dort, wo der Hafer dick (dicht) ist, die Blätter schmal sind und dort, wo er dünn ist, die Blätter breit sind. Auch hat er stark gewachsen; auch ist das Körnlein abgefallen und verfault. (Wieder eine Zeichnung.)

So weit der Knabe!

Was hält man von solchen Schulgärten und solchen Schüleraufzeichnungen? Hat ein Kollege schon längere Zeit Erfahrungen gesammelt auf dem Gebiete des Schulgartens? Wäre er geneigt, uns darüber Aufschluß zu geben?

F. St.

Von der Neutralität der „Schweiz. Lehrerzeitung“.

(Eingesandt.)

In der neuesten Nummer 33 vom 13. Aug. 1921 schreibt Dr. Dr. Wartenweiler, Weinselden, am Schluß von Meiseindrücken, vom Schulwesen Österreichs: „... Das größere Wunder aber ist, daß die ganze Volksschule auch auf diesen Konzentrations- und Arbeitsunterricht eingestellt ist und zwar zum großen Teil erst seit der Arbeit des sozialistischen Unterrichtsministers Glöckes, der innerhalb zweier Jahre die Bestrebungen so tief in der Lehrerschaft verankert hat, daß die passive Resistenz des jüngsten christlichsozialen Ministers Preishy sie nicht mehr wegbringen kann.“ Leidenschaftliches, unmögliches Herausstreichen des Sozialisten Glöcke gegen den christlichsozialen Preishy!

Und in der gleichen Nummer schreibt Herr D. Greulich über das peruanische Schulwesen u. a. auf Seite 268 folgendes: „Die jüngsten 29 Colegios entstanden bei nahe alle schon in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Unterkunft und Existenzmittel bekamen sie dadurch, daß die junge Republik gerade in jener Zeit mit vielen Klöstern derb aufräumte. In den düstern Kreuzgängen, wo zuvor ernste, schweigsame Mönche einhergeschritten, herrscht jetzt fröhliches Jugendgewimmel. Auch die vier Colegios de „Educandas“ (zur Erziehung der Mädchen) reichen zum Teil in jene Zeit zurück; ein Beweis, daß der neue Staat seine Pflicht auch gegenüber seinen fünfzig Bürgerinnen anerkannte und diese

keineswegs ganz den Nonnen zu belassen gedachte.

Damit wurde auch erstmals das Schulwesen von der kirchlichen Vormundschaft befreit und die „Colegios Nacionales“ traten von Anfang zu den fortbestehenden Klosterschulen in bewußten Gegensatz. Zumal da, wo man Wand an Wand mit dem geschädigten Kloster blieb, wie z. B. in Huaraz und Cuzco, fehlte es nie an Reibereien. Ein besonders streitbarer Kämpfe war mein Vorgänger in Puno; als ich nach dem Grundsatz: „Mit Weibern und Kapuzinern zanke nicht!“ ein erträglicheres Verhältnis zu den Kuttten anbahnen wollte, schimpfte mich ein radikales Blatt „Pfaffenknecht!“ Meine Luzerner Bekannten werden sich über diesen Vorwurf wundern... (Gewiß Dr. D. G.! Sie erinnern uns bei der Gelegenheit auch daran, daß man Sie f. B. als Lehrer in Luzern nicht sehr lange — in Anspruch nahm.)

Solch' sozialistisch - kultatkämpferisches Elaborat steht in einer Nummer der Schweizerischen Lehrerzeitung. Und das soll ein Blatt sein auch für Katholiken und der Schweiz. Lehrerverein, dessen Organ dieses famose Blatt ist, ein Verein auch für katholische Lehrer! Ziehen wir die Konsequenzen und scharen wir uns treu um unsere „Schweizer-Schule“ und um unsern katholischen Lehrerverein der Schweiz!

Lehrerexerzitien in Mariastein.

Für die erste Oktoberwoche sind auch dieses Jahr wieder Lehrerexerzitien an der alt ehrwürdigen Gnadenstätte im Solothurner Jura besonders für die Lehrer der Kantone Aargau, Solothurn, Basilstadt und Land und den Berner Jura in Aussicht genommen. Hoffentlich werden recht viele Kollegen diese Gnadentage benützen. Dr. Fuchs schrieb letztes Jahr unter dem unmittelbaren Eindruck der Exerzitien: „30 Lehrer verbrachten hier goldene

Tage, zum erstenmal, hier an heiliger Wallfahrtsstätte. Goldene Tage nicht im irdischen Sinne, aber goldene Tage für die Ewigkeit und goldene Tage auch für den Beruf... Wir katholische Lehrer dieser vier Kulturtantone (Aargau, Basel, Bern, Solothurn) kommen jedes Jahr anfangs Oktober wieder hier zusammen mit verstärkten Scharen. Mariastein muß unsere Kraftzentrale werden und unsere Quelle höchsten Lehrerglückes.“ Die genaue Zeit wird noch bekannt gegeben. Die Werbearbeit muß aber jetzt schon einsetzen. J. Fürst, Trimbach